

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

42. Jahrgang.

Nr. 112

Erscheint wöchentlich dreimal (Montag, Mittwoch, Freitag). Bezugspreis vierteljährlich M. 1.40 ohne und M. 1.60 mit Illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Montag, den 23. September

Anzeigenpreis: die einspaltige Zeile 12 Pfg., für auswärts 20 Pfg., Reklamenzeile 50 Pfg.; bei mehrmaliger Aufnahme entsprechender Rabatt. Druck und Verlag von A. Reiter in Rüdesheim.

1918.

Erstes Blatt.

Aufruf!

„Es wird das Jahr stark und scharf hergehn. Aber man muß die Ohren steif halten, und Jeder, der Ehre und Liebe fürs Vaterland hat, muß alles daran setzen.“ Dieses Wort Friedrich des Großen müssen wir uns mehr denn je vor Augen halten. Ernst und schwer ist die Zeit, aber weiterkämpfen und wirken müssen wir mit allen Kräften bis zum ehrenvollen Ende. Mit voller Wucht stürmen die Feinde immer aufs neue gegen unsere Front an, doch stets ohne die gewollten Erfolge. Angesichts des unübertrefflichen Heldentums draußen sind aber der Daheimgebliebenen Kriegsleiden und Entbehrungen gering. An alles dies müssen wir denken, wenn jetzt das Vaterland zur 9. Kriegsanleihe ruft. Es geht ums Ganze, um Heimat und Herd, um Sein oder Nichtsein unseres Vaterlandes. Daher muß jeder Kriegsanleihe zeichnen!

Bekanntmachungen.

Wer in diesem Herbst Tresterwein als Haus-trunk herstellen will, hat das unter Angabe der Menge und der Größe seines im Bau befindlichen Weingutes (Rebfläche) bis zum 24. ds. Mts. mit-tags um 12 Uhr beim Magistrat, Zimmer Nr. 8 schriftlich anzumelden. Weingüter, die von der hie-sigen Gemeinde aus bewirtschaftet werden, kommen hierbei nicht in Betracht. Diese haben sich mit ihren Anträgen an die Gemeinde ihres Betriebszweiges, nicht an die Gemeinde der Belegenheit zu melden.

Zu spät eingehende Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.

Rüdesheim, den 20. September 1918.

Der Magistrat: J. B. Brogßitter.

Am Mittwoch, den 25. September 1918 **allge-meiner Feldvertag.** An diesem Tage ist die Weinbergsgemarkung von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr zum Einbringen von Kartoffeln, Gemüse, Futter usw. für die Besitzer geöffnet.

Erlaubnisscheine zum Holen von Erzeugnissen werden in der Zwischenzeit nicht ausgestellt.

Rüdesheim, den 21. September 1918.

Der Bürgermeister: J. B. Brogßitter.

Es soll die Sonderzuteilung von **warmen Winterschuhen** mit Ledersohlen für die gemeind-liche Wohlfahrtspflege angefordert werden. Preis etwa 6—8 Mark.

Gefuche um Zuteilung sind unter Nachweisung dringender Bedürftigkeit mit Angabe der Schuhgröße bis spätestens zum 26. September ds. Js. an den Magistrat, Zimmer Nr. 8, zu richten.

Spätere Anmeldungen finden keine Berücksich-tigung.

Rüdesheim, den 21. September 1918.

Der Magistrat: J. B. Brogßitter.

Nach einem Hinweis des Kreisaußschusses des Rheingaukreises vom 30. Juli 1918 in Nr. 91 des „Rheingauer Anzeiger“ hatten die Selbstverjorger das zur Selbstverjorgung bestimmte Getreide bis spätestens zum 1. September auszubreichen und den erfolgten Ausbruch bis zum gleichen Tage dem Bäckermeisteramt zu melden.

Es wird hiermit auf die Anordnung nachdrück-lich hingewiesen und ersucht, bei Vermeidung von empfindlicher Strafe den Ausbruch des zur Selbst-verjorgung erforderlichen Getreides nunmehr sofort vorzunehmen und bei der Bürgermeisterei, Zimmer Nr. 8, zu melden.

Rüdesheim, den 20. September 1918.

Der Magistrat: J. B. Brogßitter.

Am 3. Oktober 1918, abends 8 Uhr wird im Bürger-saale des Rathhauses zu Frankfurt/Main eine öffentliche Versammlung stattfinden, in welcher Herr Oberregierungsrat Dr. Haaselaus als Vertreter des Herrn Reichskommissars für bürgerliche Kleidung über alle die Öffentlichkeit z. Zt. stark beschäftigten und interessierenden Bekleidungsfragen sprechen und alle aus der Versammlung an ihn gerichteten Anfragen beantworten wird.

Rüdesheim, den 21. September 1918.

Der Magistrat: J. B. Brogßitter.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 20. September. (H. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Infanteriekämpfe nordöstlich von Dixhoote und südlich von Ipern verliefen für uns erfolgreich. Ein Vorstoß der Engländer nordwestlich von Bulach wurde abgewiesen. Bei eigenen Unternehmungen bei Moenvres und im Walde von Hovrincontour machten wir Gefangene. In Moenvres sprengten wir zahlreiche Unterstände des Feindes.

Seeresgruppe Bochn. Auf dem Schlacht-felde am frühen Morgen bestiger Feuerkampf. Starke Teilangriffe, die der Feind gegen Gouzeau-court und beiderseits von Eschen mehrfach wiederholte, wurden abgewiesen. Bayerische Regi-menter und preussische Jäger zeichneten sich hier-bei besonders aus. Einzelne Angriffe richtete der Feind nach hartem Feuer am frühen Morgen und in den Mittagsstunden gegen unsere Linien zwischen Enigonbach und der Somme. Sie sind auch hier gestern überall vor unseren Linien ge-scheitert.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. Nordlich der Aisne machten wir bei eigenen Unter-nehmungen am Gehöft von Banrains und westlich von Jony 130 Gefangene. Infolge unseres Artillerie-fuers, das das Unternehmen westlich von Jony vorbereitete, kam ein beabsichtigter Angriff des Feindes nicht voll zur Entwicklung und wurde ab-gewiesen.

Seeresgruppe Gallwiz. Kleinere Bor-seldämpfe. Ueber dem Schlachtfeld zwischen Maas und Mosel schob das Jagdgeschwader 2, unter Füh-rung des Oberleutnants Freiherrn v. Büniat in der Zeit vom 12. bis 18. September 81 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Büchner errang seinen 30. Luftsieg.

Abendbericht

Berlin, 20. Sept. (H. T. B. Amtlich.) Von den Kampfzonen nichts Neues.

Großes Hauptquartier, 21. September. (H. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Westlich von Merlem wurde ein belgischer Teil-angriff abgewiesen. Neue Erkundungsstätigkeit zwischen Esch und Scarpe. Bei Abwehr englischer Bataillone, die nördlich von La Bassée vorstießen, machten wir 50 Gefangene.

Seeresgruppe Bochn. Zwischen Gouzeau-court und der Somme zeitweilig starke Artillerie-tätigkeit. Ein englischer Teilangriff nordwest-lich von Bellicourt scheiterte vor unseren Linien. Südlich der Somme nahmen wir unsere noch weit vor der Stellung belassenen Vortruppen auf diese zurück und räumten somit auch Esplan le Grand.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. Zwischen Banrains und Jony folgten am Abend heftigem Feuer feindliche Angriffe. Auf dem Höhen-rückens westlich von Jony sah der Feind Trup. Im übrigen wurde er abgewiesen.

Seeresgruppen Gallwiz und Herzog Albrecht. Bei den Seeresgruppen Gallwiz und Albrecht keine besondere Gefechts-tätigkeit.

Abendbericht

Berlin, 21. Sept. (H. T. B. Amtlich.) Vor un-serer Siegfriedfront zwischen dem Walde von Gouzeau-court und Hargicourt sind große ein-heitliche Angriffe der Engländer unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert.

Großes Hauptquartier, 22. September. (H. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Westlich von Fleurbaix und südlich von Hovrincontour wurden englische Teilangriffe, nörd-lich der Scarpe starke Vorstöße des Fein-des abgewiesen. Eigene Unternehmungen bei Moenvres brachten 15 Gefangene ein.

Seeresgruppe Bochn. Nach den vergeb-lichen Teilangriffen der beiden letzten Tage holte der Engländer gestern wieder zu großem ein-heitlichem Angriff aus. Sein Ziel war der Durchbruch südlich von Cambrai. Unter dem Schutze einer dichten Feuerwalze trat die eng-lische Infanterie, von Panzerwagen und Fliegern begleitet, zwischen dem Walde von Gouzeau-court und Hargicourt am frühen Morgen zum Angriff an. Wir hatten in Erwartung des feindlichen An-griffs in der Nacht vom 19. zum 20. die Verteidigung von dem freien Gelände östlich von Eschen in die alten englischen Stellungen zwischen Billers-Guislain und Bellicourt verlegt. Als der zum Angriff tief gegliederte Feind die Höhen hinab gegen unsere Linien anstürmte, empfing ihn das vorbereitete Abwehrfeuer unserer Artillerie, In-fanterie und Maschinengewehre. Der Angriff blieb vor unseren Linien liegen. Nach hartem Feuertreiben setzte der Feind zu er-neutem Angriff an. Auch dieser zweite An-sturm scheiterte völlig. In den Südwest-teil von Billers-Guislain und in das Gehöft Luenemont drang der Engländer vorübergehend ein. Hier warf ihn sofortiger Gegenstoß wieder zurück. Am Abend und während der Nacht folgten hartem Artilleriefeuer nochmals heftige Angriffe, die abgewiesen wurden. Der geistige Kampftag war in dem schweren Ringen an der Westfront ein besonders erfolgreicher Tag. Deutsche Jäger- und Kavallerie-Schützen-Regimenter, ost- und westpreussische, polenische, nieder-schlesische, west-schlesische, rheinische, bayerische Regimenter und Gardetruppen haben dem Engländer gestern eine schwere Niederlage zugefügt. An seiner ganzen Angriffsfrent hat er schwere Verluste erlitten. Unserer Artillerie fällt ein Hauptanteil an dem vollen Erfolge zu.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. Zwischen Ailette und Aisne blieb die Artillerie-tätigkeit tagsüber in mäßigen Grenzen. Sie lebte am Abend in Verbindung mit heftigen Teilkämpfen östlich von Banrains, am Gehöft Banrains und nordwestlich von Bailly auf.

Abendbericht

Berlin, 22. Sept. (H. T. B. Amtlich.) Von den Kampfzonen nichts Neues.

Der neunte Gang

zu den Altären des Vaterlandes!
Leg dein Scherstein in die Opferschalen!

Die anderen,
Größere wie Du, Herrliche,
Glorreiche
füllten sie mit ihrem Blute.

Sie zu ehren, gib zur „Neunten“.

[illegible]

9te Kriegsanleihe

anbaufrüherer, die in einigen Tagen geerntet werden können. Eine Erntezeit von drei bis vier Wochen ist zu erwarten. Die Erntezeit ist abhängig von der Temperatur und der Luftfeuchtigkeit. Die Erntezeit ist abhängig von der Temperatur und der Luftfeuchtigkeit. Die Erntezeit ist abhängig von der Temperatur und der Luftfeuchtigkeit.

Zur neunten Kriegsanleihe.

Inwieweit wir auf militärischem Gebiet seit der achten Kriegsanleihe einem siegreichen Friedensschluß näher gekommen sind, darüber will ich mir selbst kein Urteil anmaßen. — Ich verlasse mich in dieser Hinsicht vollkommen auf die ruhige und feste Zuversicht unserer Obersten Heeresleitung, welche uns während mehr als vierjähriger Kriegsbauer noch niemals getäuscht hat. — Und, wenn heute Hindenburg erklärt: „Wir werden es schon schaffen“, — so genügt mir das.

In einer anderen Hinsicht aber hat sich, wie mir scheint, unsere Lage während des verfloffenen Sommers ganz durchschlagend verändert: — Während es bei uns vor 6 Monaten noch weite Kreise gab, welche wohl aufrichtig an die Möglichkeit eines annehmbaren Verständigungsfriedens glaubten, haben seitdem unsere Feinde — wohl in der Wut über die Vergeblichkeit all ihrer riesenhaften Anstrengungen und Opfer — ihre wahren Kriegsziele d. h. ihren unbedingten Vernichtungswillen gegenüber Deutschland mit einer Deutlichkeit erklärt, welche nichts mehr zu wünschen übrig läßt. — Ja! nicht nur die Zerschlagung der politischen und militärischen Großmachtfstellung Deutschlands, sondern nicht minder seine völlige wirtschaftliche — ja selbst kulturelle Vernichtung ist heute — mindestens für die führenden Staatsmänner der Entente — das offen erklärte Ziel dieses furchtbaren aller Kriege der Weltgeschichte.

Ich frage: Kann es bei einer solchen offenkundig gewordenen Sachlage in unserem Vaterlande noch irgend einen Deutschen geben, der heute nicht mindestens ebenso freudig wie vor hundert Jahren in unserem Freiheitskampf bereit wäre, auch sein Leben für die Rettung des Vaterlandes einzusetzen? — Und ist es da nicht das Mindeste, was wir daheim unseren Männern, unsern Brüdern und Söhnen an der Front, — was wir denen, die ihr Leben oder ihre Gesundheit für unsere Freiheit opferten, schuldig sind, — daß wir hierfür wenigstens unser elendes Geld einzusetzen bereit sind? — Ganz abgesehen davon, daß wir es ja — gerade unter solchen Verhältnissen — garnicht nutzbringender anlegen können, als in einer — noch dazu hoch verzinslichen und denkbaren sicheren Kriegsanleihe, welche dazu bestimmt ist, uns und unseren Kindern erst wieder eine gesicherte Zukunft zu schaffen.

Nein! wer heute — angesichts des nunmehr von unsern Feinden unzweideutig erklärten Willens unserer

völligen nationalen, wirtschaftlichen und kulturellen Vernichtung noch nicht oder nicht mehr bereit sein sollte, soviel Kriegsanleihe zu zeichnen, als sein Vermögen oder sein Kredit ihm dies nur irgend gestatten, der handelt nicht nur sehr kurzfristig, sondern er macht sich — nach meiner Auffassung — auch einer schweren Versündigung gegen sein Vaterland schuldig, dem er in ernstester Stunde den schuldigen Dienst verweigert. —

D. Dr. Graf von Schwerin-Löwitz.

Erleichterungen für die Zeichnung auf die Kriegsanleihe bei der Nassauischen Landesbank und Nassauischen Sparkasse.

Zur Förderung der Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe hat die Direktion der Nassauischen Landesbank auch diesmal wieder Einrichtungen getroffen, welche die Beteiligung an der Zeichnung tunlichst erleichtern. Neben den Kapitalisten sind es in erster Linie die Sparer, die in der Lage und berufen sind, bei der Zeichnung tätig mitzuwirken. Die Nassauische Sparkasse verzichtet in solchen Fällen auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei einer ihrer 200 Kassen oder den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungs-Anstalt erfolgt. Die Berechnung auf Grund des Sparkassenbuches geschieht so, daß kein Tag an Zinsen verloren geht und zwar bereits zum 30. September ds. Js. Um auch diejenigen, die zurzeit nicht über ein Sparguthaben oder über bare Mittel verfügen, solche aber in absehbarer Zeit zu erwarten haben, die Beteiligung an der Zeichnung zu erleichtern, werden Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren, die von der Nassauischen Sparkasse beliehen werden können, zu dem Zinssatz der Darlehnskasse (5 1/2 %/o) und gegen Verpfändung von Landesbank Schuldverschreibungen zu dem Verzugszinssatz von 5 %/o gewährt. In beschränkter Maße soll diesmal auch der Hypotheken-Kredit für Zeichnungszwecke in Anspruch genommen werden können. Die Höhe der Hypotheken-Darlehen im Einzelfall ist auf 10 000 M. beschränkt, der Zinssatz beträgt 4 1/2 %/o. Zeichner, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, können solche der 7. Kriegsanleihe aus den Beständen der Nassauischen Landesbank erhalten. Die so abgesetzten Beträge zeichnet die Landesbank voll auf die 9. Kriegsanleihe für eigene Rechnung. Der Verwendung künftigen Vermögenserwerbs für Zeichnungszwecke dient die von

der Landesbank in Verbindung mit der Nassauischen Lebensversicherungs-Anstalt bereits bei der 6., 7. und 8. Kriegsanleihe eingeführte Kriegsanleihe-Versicherung. Um Jedermann Gelegenheit zur Benutzung dieser dem Zeichner und dem Vaterland gleich vorteilhaften Einrichtung zu bieten, sind diesmal drei Versicherungsmöglichkeiten eingeführt worden: Die Kriegsanleihe-Versicherung mit Anzahlung, ohne Anzahlung sowie mit Prämienvorauszahlung und Rückerstattung der nichtverbrauchten Prämien im vorzeitigen Todesfalle. Alles weitere ist aus dem überall erhältlichen Drucksachen zu ersehen. Die Nassauische Landesbank nimmt die Stücke sämtlicher Kriegsanleihen unentgeltlich bis 31. Dezember 1918 in Verwahrung (Hinterlegung) und löst die Zinsscheine sämtlicher Kriegsanleihen ebenfalls unentgeltlich bei ihren 200 Kassen ein. Die Zeichnung auf die Kriegsanleihe kann nicht nur bei der Hauptkass der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden (Rheinstraße 44), sondern auch bei sämtlichen 28 Landesbankstellen, den 190 Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse, bei den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungs-Anstalt und sonstigen Vertrauensmännern erfolgen. Es wird dringend empfohlen die Zeichnungsanmeldungen nicht auf die letzten Tage der Zeichnungsfrist zusammenzudrängen, damit eine ordnungsmäßige Abfertigung der Zeichnungen ermöglicht wird. Die Zeichnungen bei der Nassauischen Landesbank und Sparkasse betragen bei der ersten Kriegsanleihe 27 Millionen Mark, bei der zweiten 42 Millionen Mark, bei der dritten 48 Millionen Mark, bei der vierten 46 1/2 Millionen Mark, bei der fünften 46 Millionen Mark, bei der sechsten 56 1/2 Millionen Mark, bei der siebenten 55 1/2 Millionen Mark, bei der achten 62 3/4 Millionen Mark, insgesamt also 384 1/4 Millionen Mark, einschließlich der namhaften Beträge, die von dem Bezirksverband der Nassauischen Brandversicherungs-Anstalt, der Nassauischen Landesbank und Nassauischen Sparkasse selbst gezeichnet wurden. Für die neunte Kriegsanleihe werden sich diese Institute voraussichtlich zu den gleichen Beträgen beteiligen, wie bei den früheren Anleihen. Es darf erwartet werden, daß auch die Bezirks-Eingesessenen sich wiederum in gleicher Weise wie bei der letzten Anleihe an der Zeichnung beteiligen und damit dem Vaterland einen wichtigen Dienst leisten, sich selbst aber eine günstige Kapitalanlage sichern.

Weitere Nachrichten im zweiten Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: A. Meier.

Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkass (Rheinstraße 44) den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombard-Kredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/2 %/o und, falls Landesbank-Schuldverschreibungen verpfändet werden, 5 %/o berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 30. Sept. ds. Js., sobald für den Sparer kein Zinsverlust entsteht.

Zeichnern, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, geben wir solche der 7. Kriegsanleihe aus unseren Beständen ab und zeichnen diese Beträge wieder auf 9. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Kriegsanleihe-Versicherung

3 Versicherungsmöglichkeiten

mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit Prämienvorauszahlung und Rückerstattung der unverbrauchten Prämien im Todesfalle.

Verlangen Sie unsere Drucksachen!

(Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall gesucht.)

Wiesbaden, im September 1918.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Am 21. September 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. H. M. 580/9. 18. R. A. A., betreffend „Bestandshebung, Beschlagnahme und Höchstpreise von Weiden, Weidenstöcken, Weidenstienen, Weidenrinde, Weidenstäben, Weidenstippen, Weidenstrauch, Weidenabfall, Kopfweiden und Naturrohr (Glanzrohr, Stuhlrohr usw.)“, erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee-Korps.
Das Gouvernement der Festung Mainz.

Die Aussichten auf eine bessere Belieferung in Hausbrandtöhlen sind sehr schlechte und empfehle ich daher, sich für die bevorstehende kalte Jahreszeit schon jetzt mit

Brennholz

einzudecken, da der bald zu erwartende Wagenmangel auch die Zufuhr an Holz sehr erschweren wird.

Die ersten Waggons treffen bereits in Kürze ein und erbittet alsbald gefl. Bestellungen.

J. f. Goebel
Holzhandlung.

Am 14. September 1918 ist eine Bekanntmachung betr. „Höchstpreise für feuerfeste Materialien (Silika- und Chamottesteine sowie Mörtel)“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee-Korps.
Das Gouvernement der Festung Mainz.

Alte schwere
Kelter

aus Rüsterholz, 25 Segel fassend, mit modernem eisernem Druckwerk hat zu verkaufen die

August Reuter'sche
Weinkellerei
Rüdesheim i. Rhg.

Taschenliste
: Taschen- :
Federhalter
Brieföffner

: empfiehlt :
A. Meier
Rüdesheim.

Eine freundliche
Wohnung
zu vermieten. Näheres bei
Karl Meyer, (Rhein-
straße 44), Neustadt.

Fräulein
mit schöner Handschrift
sucht passende Beschäftigung
auf einem
Näh. in der Exped.